

Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen

65. Jahrestagung des Instituts
für Interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft

Zeitraum: 13. bis 15. September 2021, Berlin

1.) Wissenschaftliche Zielsetzung

2.) Liste der Referenten und Referentinnen mit Vortragsthemen

3.) Programm mit Zeitplan

1. Zielsetzung der Veranstaltung:

Die Frage nach der „Optimierung des Menschen“, die zum einen posthumanistische Ansätze, zum anderen vielfältige in der Geschichte der Philosophie und Theologie auffindbaren Überlegungen aufgreift, steht im Zentrum aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Befassung damit bildet einen Schwerpunkt der programmatischen Arbeit in der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft e.V.. So widmeten sich die vergangenen beiden Tagungen des Instituts für Interdisziplinäre Forschung (kurz: Interdisziplinäres Institut) Fragen der Fortpflanzungsmedizin im Diskurs zwischen Medizin, Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie.

Vor dem Hintergrund der „Optimierung des Menschen“ soll sich die 65. Jahrestagung des Interdisziplinären Instituts im September 2021 der fortschreitende Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche, in zunehmendem Maße mit Unterstützung der Künstlichen Intelligenz (KI), widmen. Ohne Zweifel ist es begrüßenswert, wenn den Menschen neue Möglichkeiten und Werkzeuge an die Hand gegeben werden, um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken. Damit einher gehen jedoch auch ethische Fragestellungen, die beispielsweise von der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek (MdB) am 15. Februar 2019 vor dem Deutschen Bundestag wie folgt thematisiert wurden: „Wir lassen uns von unserem christlichen Menschenbild leiten. Jeder technologische Fortschritt hat sich dahinter einzureihen. Wir sind überzeugt: Künstliche Intelligenz muss den Menschen dienen! Menschenwürde, Persönlichkeitsrechte und individuelle Freiheit sind die Grundlagen unseres Zusammenlebens.“

Diesen Diskurs über die ethischen Herausforderungen, die sich im Hinblick auf digitale Welt und Künstliche Intelligenz ergeben, mit zu führen, ist das Ziel der Tagung, die vom 13. bis zum 15. September 2021 in Berlin stattfinden soll. Probleme der ethischen Vertretbarkeit und

grundsätzlich der Grenzen einer Optimierbarkeit des Menschen sollen interdisziplinär umfassend diskutiert werden.

In konzeptioneller Fortführung des öffentlichen Symposiums „Vorgeburtliche Gendiagnostik aus dem mütterlichen Blut; Fragen an Medizin, Recht und Ethik“, das das Interdisziplinäre Institut am 11. September 2019 in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie in Berlin veranstaltete, soll die Konferenz zur Digitalisierung wiederum in Berlin zusammen mit der Katholischen Akademie durchgeführt werden.

Fachlicher und wissenschaftlicher Hintergrund:

Die Digitalisierung unserer Lebensbereiche schreitet voran, gewinnt an Dynamik und hat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nochmals einen gewaltigen Schub erfahren. Ein Blick auf eine Gruppe Wartender an einer Bushaltestelle genügt um zu ermesen, wie tief beispielsweise die Entwicklung von Smartphones unser soziales Miteinander mittlerweile bestimmt. Eine Untersuchung des „[Zukunftsinstitutes](#)“¹ zeigte: „Ein Smartphone wird pro Tag durchschnittlich 85 Mal gecheckt – doppelt so oft wie die Befragten selbst annahmen. Insgesamt beträgt die Nutzungsdauer 5 Stunden täglich, wobei mehr als die Hälfte (55 Prozent) aller Aktionen weniger als 30 Sekunden dauern. „Es handelt sich um ein gewohntes, automatisches Handeln, das wir bewusst gar nicht wahrnehmen“, folgert Dr. Sally Andrews, Hauptautorin der Studie.“

Die sozialen Medien wie Facebook, Twitter, Instagram und andere, haben unser Kommunikationsverhalten grundlegend verändert. Damit einher können Veränderungen unserer Persönlichkeiten gehen, hin zu Suchtverhalten, Entwicklung von Filterblasen und Echokammern mit „Shitstorms“ und „Hate Speech“ als dominierender Ausdrucksweise. Deutlich wird, wie tief sich diese Technologien in unsere Lebensvollzüge eingegraben haben.

Hand in Hand mit der explosionsartigen Verbreitung digitaler Kommunikationsformen geht die technische Entwicklung dieser Systeme. War vor einigen Jahren noch vage die Rede von humanoiden Robotern, die wir allenfalls aus Science-Fiction Filmen kannten, trat im Juni 2018 der Roboter Sophia² in der Öffentlichkeit in einen „Dialog“ mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Der Tag der „[technologischen Singularität](#)“, an dem nach Ray Kurzweil die Künstliche Intelligenz die des Menschen übertrifft, mag uns noch fern erscheinen. Die Welt scheint aber bereits heute Gefallen zu finden an Vorstellungen des Transhumanismus bzw. der „[Menschheit 2.0](#)“, der die Ketten des Menschen mithilfe moderner Technik, allen voran künstlicher Intelligenz, sprengen will. So gibt es bereits sehr konkrete Vorstellungen darüber, wie Gehirnleistungen durch implantierte Chips erweitert werden könnten. Die Grenzen der Biologie sollen eingerissen und der Mensch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln optimiert werden.

Gleichzeitig regt sich Widerspruch gegen eine allzu positivistische Sichtweise auf diese Entwicklungen, jedenfalls häufen sich die Anfragen von Ethikern, Philosophen und nicht zuletzt Theologen, wo die Grenzen dieses ungezügelten Fortschrittsglaubens liegen und welche ethischen Leitplanken für die Entwicklung von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz benötigt werden. Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin brachte hierfür eine Wiederbelebung der Ideale

¹ https://www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user_upload/Trend_Update/Mindful_Business/Info01-Smartphone-User.pdf

² Ein Video dieser „Begegnung“ findet sich hier: <https://www.youtube.com/watch?v=ZPXW3ZUnhic>

des Humanismus ins Spiel³, der „an der Besonderheit des Menschen und seinen Fähigkeiten festhält und sich der digitalen Technologien bedient, um diese zu erweitern, nicht um diese zu beschränken.“

In eine ähnliche Richtung argumentiert die Wirtschaftsinformatikerin Prof. Dr. Sarah Spiekermann-Hoff von der Universität Wien in ihrem Buch „Digitale Ethik. Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert“⁴. Sie fordert dazu auf, die digitale Ethik mit konkreten Werten zu versehen. Sie modifiziert dafür die „[Maslow'sche Bedürfnispyramide](#)“ im Hinblick auf die digitale Welt und versieht sie mit Werten wie Würde und Respekt, Freundschaft, Sicherheit und Vertrauen, Gesundheit, Freiheit und Wissen.

Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) und Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des KIT, plädiert in seinem Buch „Der unterlegene Mensch“⁵ ebenfalls dafür, die Digitalisierung bewusst zu gestalten, wenn sich die Menschheit nicht ersetzbar machen möchte. Er entlarvt zahlreiche Mythen, die sich um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz ranken, etwa jener eines notwendigen „Mehr an Freiheit“ durch die zunehmende Digitalisierung.

Auch die Theologie und die Kirchen bleiben in dieser Debatte nicht stumm. So hat die Kommission der Bischofskonferenzen in der EU (COMECE) Vorschläge der EU-Kommission kritisiert⁶, mit denen sie einen rechtlichen Status eines Roboters als „electronic personality“ einführen wollte⁷ und sie trug zur Konsultation zum „Weißbuch über künstliche Intelligenz – ein europäischer Ansatz“ am 14. Juni 2020⁸ bei, indem sie u.a. forderte, mit künstlicher Intelligenz einen menschenzentrierten Ansatz zu verfolgen und in einem sozialetischen Diskurs zu begleiten. Auch die Päpstliche Akademie der Wissenschaften befasste sich in einer Konferenz mit dem Thema und verfasste eine Schlusserklärung⁹, in der wichtige ethische Leitplanken im Umgang mit KI benannt werden. Diese fußen auf der Vorstellung, dass „Roboter keine menschliche Freiheit und keine geistliche Seele besitzen. Sie sollten nicht als "Bilder Gottes", sondern vielleicht als "Bilder des Menschen" zu betrachten sein, die vom Menschen als ihre Werkzeuge zum Wohle der menschlichen Gesellschaft geschaffen werden.“ Der Vatikan hat im Februar 2020 einen Ehrenkodex für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz angekündigt.

Institutioneller Rahmen: Interdisziplinäres Institut der Görres-Gesellschaft:

Die Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft e.V. ist eine der ältesten und größten Wissenschaftsgesellschaften in Deutschland. Sie wurde im Jahr 1876 gegründet und hat derzeit rund 2.800 Mitglieder. Die Görres-Gesellschaft begreift sich als eine Vereinigung in-

³ Julian Nida-Rümelin: „Digitaler Humanismus“ in https://www.mpg.de/13547768/MPF_2019_2.pdf

⁴ Sarah Spiekermann: „Digitale Ethik. Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert“, 2019, Droemer Verlag

⁵ Armin Grunwald: „Der unterlegene Mensch. Die Zukunft der Menschheit im Angesicht von Algorithmen, künstlicher Intelligenz und Robotern“, 2019, Riva Verlag

⁶ COMECE: „Robotisation of Life. Ethics in view of new challenges“, Januar 2019, abgerufen unter http://www.comece.eu/dl/olOrJKJKMLLJqx4KJK/Robotization_of_life_final_version_.pdf

⁷ European Parliament, Resolution on Civil Law Rules on Robotics, 2017 https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-8-2017-0051_EN.html?redirect

⁸ http://www.comece.eu/dl/qOOOJKJKKomJqx4KJK/COMECE-contribution-and-annex_paper_for_the_public_consultation_on_the_White_Paper_on_AI-final.pdf

⁹ Schlusserklärung der Konferenz über Robotik, KI und Humanität, Wissenschaft, Ethik und Politik, Mai 2019, abgerufen unter:

http://www.casinapioiv.va/content/accademia/en/events/2019/robotics/statementrobotics_de.html

terdisziplinär orientierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von einem christlichen Hintergrund ausgehend aktuelle Debatten an der Schnittstelle von Politik, Wissenschaft und Religion mitgestalten wollen.

Das Interdisziplinäre Institut der Görres-Gesellschaft wurde im Jahr 1957 gegründet und tagt einmal pro Jahr. Gegenstand der Tagungen sind Themen aus den Grenzbereichen von Naturwissenschaft / Medizin, Philosophie und Theologie. Mitglieder des Instituts sind rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den o.g. Fachbereichen.

Im September 2019 fand die Tagung mit öffentlicher Podiumsdiskussion in Berlin in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie statt. Das Interdisziplinäre Institut unterstreicht mit dem Schritt in die Öffentlichkeit sein Ziel, Plattform für gesellschaftliche und wissenschaftliche Strömungen unterschiedlicher Richtungen zu sein, auf der auch kontroverse Auffassungen aufeinandertreffen und diskutiert werden können.

Die Ergebnisse dieser Tagungen werden in Buchform publiziert (Reihe „Grenzfragen“ im Alber-Verlag, Freiburg). Für die Tagung im Jahr 2021 ist darüber hinaus geplant, wichtige Ergebnisse in einem Thesenpapier zu veröffentlichen, das im Internet abgerufen werden kann. Das Papier wird allen Eingeladenen aktiv zugesandt. Damit sollen die Ergebnisse der Tagung einen möglichst umfassenden Eingang in die gesellschaftlichen Diskussionen finden.

Kooperationspartner: Katholische Akademie in Berlin

Der öffentliche Teil der Veranstaltung, er für den 13. 9.2021 geplant ist, findet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie in Berlin in den Räumlichkeiten der Akademie im Herzen von Berlin (Hannoversche Straße 5) statt. Die Katholische Akademie verfügt über ein breites Know-How in der Durchführung von Tagungen, Vorträgen, Kolloquien und Podiumsdiskussionen, in denen religiöse und politische / kulturelle Themen behandelt werden. Die Katholische Akademie wurde in die Konzeption der Veranstaltung einbezogen und wird u.a. eine wesentliche Rolle als Multiplikator für die Öffentlichkeitsarbeit zur Tagung einnehmen.

Tagungsablauf – Teil A (öffentlich): Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen

Die Tagung gliedert sich in zwei Teile. In einem Teil A sollen in einem öffentlichen Forum die Herausforderungen moderner digitaler Kommunikationsformen vorgestellt und diskutiert werden.

Dazu sollen Impulsvorträge gehalten, abschließend soll eine Podiumsdiskussion durchgeführt werden. Als Teilnehmende sind vorgesehen:

[Prof. Dr. Armin Grundwald](#), KIT Karlsruhe, „Der unterlegene Mensch“

[Prof. Dr. Sabine Seichter](#), Pädagogin, Universität Salzburg „Auf dem Weg zu E-Personen?“

[Markus Beckedahl](#), Gründer und Chefredakteur von netzpolitik.org und Mitgründer der re:publica: „Politik im Web“ (zugesagt)

[Diana Kinnert](#), Vertreterin aus der Politik: „Digitale Welt – eine Herausforderung für die Politik“

Für diesen Teil der Tagung soll sowohl die interessierte Öffentlichkeit als auch die Fachöffentlichkeit eingeladen werden.

Das Institut für Interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft will mit der avisierten Tagung ein Forum für die Diskussion aktueller Fragen etablieren und dazu einen breiteren Kreis von Entscheidungsträgern einladen. Dazu gehören:

- Entscheidungstragende Politiker (MdBs)
- Ministerien (BMVI, BMBF, BMI, Bundeskanzleramt)
- Wissenschaft
- Kirchen
- Zivilgesellschaftliche Akteure
- Medien

Tagungsablauf – Teil B (intern): Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen

Im zweiten Teil der Tagung sollen Themen, die im Zusammenhang mit der digitalen Welt, Künstlichen Intelligenz und ethische Herausforderungen stehen, diskutiert werden. Dieser Tagungsteil ist für eine interne Diskussion der Angehörigen des Interdisziplinären Instituts konzipiert, daneben werden Gäste eingeladen. Durchgeführt wird die Tagung im Hotel Aquino, das sich im Gebäudekomplex mit der Katholischen Akademie und dem Katholischem Büro befindet.

Hinter dem Schlagwort der „Digitalisierung“ verbirgt sich ein komplexes Phänomen, das zumindest eine innerwissenschaftliche, eine technologische, eine politische und eine im weiteren Sinne kulturelle Dimension aufweist.

In einer **einleitenden Tour d’Horizont: „Der unterlegene Mensch“** soll eine erste Annäherung an das Thema erfolgen. Eingeladen hierzu ist **Prof. Dr. Armin Grunwald**, Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB), Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des KIT und Autor des Buches „Der unterlegene Mensch“. Prof. Grunwald soll zum Abschluss der Tagung auch ein Resümee ziehen.

Im Anschluss wird sich die Tagung dem Thema auf zwei Ebenen widmen:

1. Technische Aufklärung

Zunächst sollen im Sinne einer 'Entmythologisierung' zentrale Begriffe bzw. Phänomene im Kontext der Digitalisierung geklärt werden. Dies betrifft die elementaren Begriffe Daten, Zahlen, digital vs. analog, Algorithmen, etc., aber auch technisch anspruchsvollere Themen wie etwa 'Big Data', 'Künstliche Intelligenz', 'Autonome Maschinen'. Hier geht es also darum, die technische Seite der Digitalisierung durch adäquate Elementarisierung so weit transparent zu machen, dass deren begriffliche Voraussetzungen und technische Möglichkeiten beurteilt werden können, ohne auf tendenziöse (teils dystopisch-dramatisierende, teils euphorisch-werbende) Interpretationen oder ungeklärte Metaphern angewiesen zu sein.

Folgende Vorträge sind vorgesehen:

Prof. Dr. Gregor Nickel, Professor für Philosophie und Geschichte der Mathematik, Universität Siegen: „Geist, Zahl, Digitalisierung - Annäherungen an das Phänomen binärer Unterscheidungen.“

Prof. Dr. Karl Heinz Hoffmann, Institut für Physik, TU Chemnitz: „Werden wir zu Cyborgs? Perspektiven und Grenzen von Künstlicher Intelligenz“

2. Gesellschaftliche Analyse

Im zweiten Teil der Tagung geht es um einen vertieften Blick auf ausgewählte gesellschaftliche Bereiche, die durch den Prozess der Digitalisierung wesentlich umgestaltet werden, wobei sich u.a. die Frage nach den Akteuren bzw. der (anonymen?) Dynamik dieser Umgestaltung stellt. Dieser Blick wird im Sinne einer interdisziplinären Kooperation geleistet, denn die zu betrachtenden Bereiche zeigen sich nicht monoperspektivisch. Als Themen sind vorgesehen:

- 1.) Kunden- und persönliche Daten sind zu einem wertvollen Gut geworden. Sie ermöglichen, wie dies in autoritären Staaten wie China vor Augen geführt wird, soziale Kontrolle mittels Digitalisierung. Mit ihrer Verfügbarkeit verändern sich aber auch Marktchancen von Unternehmen radikal. Wie sind die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Jagd nach Daten zu beschreiben und zu bewerten?

Vorträge hierzu:

Prof. Dr. Alexander Filipović, Professor für Medienethik, Hochschule für Philosophie, München: „Unsere Daten: das Gold des digitalen Zeitalters“

Frau Prof. Dr. Andrea Edenharter, Rechtswissenschaftlerin, FernUniversität Hagen: „Künstliche Intelligenz als Herausforderung für europäische Gesellschaften“

- 2.) Was bedeutet es für das Erziehungssystem, wenn, verstärkt durch die Entwicklung in der Corona-Pandemie, unter dem Schlagwort „Schulen ans Netz“ eine verstärkte Orientierung der Schulpolitik an elektronischen Medien stattfindet? Wie verändern sich Persönlichkeitsstrukturen durch die verstärkte Nutzung digitaler Medien, gerade im sozialen Kontext?

Vortrag hierzu:

Frau Prof. Dr. Sabine Seichter, Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Salzburg: „Auf dem Weg zu E-Personen? Wertebewusstsein in der digitalen Welt?“

- 3.) Die Deutsche Bischofskonferenz und die Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Union. COMECE, haben auf das Thema Digitalisierung reagiert und bereits einige Positionsbestimmungen vorgenommen, die vor dem Hintergrund des angestrebten Diskurses zwischen Naturwissenschaft und Theologie von höchstem Interesse sind.

Gemeinsamer Vortrag hierzu:

Frau Friederike Ladenburger, Juristische Referentin für Ethik, Forschung und Gesundheit, COMECE, Brüssel

Dr. Michael Feil, Referat Glaubensfragen und Bioethik, Deutsche Bischofskonferenz

„Die Sicht der Deutschen und der Europäischen Bischofskonferenz auf digitale Welt, Robotik und ethische Herausforderungen“

Beitrag des „Interdisziplinären Instituts“ zur Thematik und Rolle der Theologie:

Das Thema „Digitalisierung“ hat durch die Corona-Pandemie einen zusätzlichen Bedeutungszuwachs erfahren; auf den verschiedensten Ebenen gesellschaftlicher Subsysteme finden Diskurse statt, die teilweise eine große analytische Tiefe anstreben, teilweise sehr konkrete Handlungsoptionen diskutieren.

Das „Institut für interdisziplinäre Forschung“ der Görres-Gesellschaft kann aufgrund seiner interdisziplinären Ausrichtung vor christlichem Hintergrund einen spezifischen Beitrag zur allgemeinen Debatte leisten:

Das Institut bietet einen **erprobten Diskursraum unterschiedlichster wissenschaftlicher Disziplinen**. Dieser sollte dazu genutzt werden, gezielt und geduldig über Disziplingrenzen hinweg Verständigungen zu (ver)suchen.

Die **Theologie** spielt für das Institut eine zentrale Rolle, auch als integrierende Disziplin. Sie kommt also nicht nur bzw. erst als (verspätete) Stimme moralischer Mahnungen ins Spiel, wenn die Analyse der Thematik bereits abgeschlossen ist. Im Gegensatz dazu formuliert sie selbst die Grundlinien des Themas, weist auf (noch) nicht gestellte Fragen hin und kann das Phänomen „Digitalisierung“ gerade mit genuin theologischen Kategorien in einer Weise analysieren, die technisch oder soziologisch nicht in den Blick kommen kann.

2.) Liste der Referenten mit (tentativen) Vortragsthemen

Referent	Thema
Diana Kinnert , Politikvertreterin	„Digitale Welt – eine Herausforderung für die Politik“
Markus Beckedahl , Gründer und Chefredakteur von netzpolitik.org und Mitgründer der re:publica	„Politik im Web“
Prof. Dr. Gregor Maria Hoff , Fundamentaltheologe, Universität Salzburg	„Theologische Reflexionen“
Prof. Dr. Armin Grunwald , Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB), Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des KIT	„Tour d’Horizont: „Der unterlegene Mensch“
Prof. Dr. Gregor Nickel , Professor für Philosophie und Geschichte der Mathematik, Universität Siegen	„Geist, Zahl, Digitalisierung - Annäherungen an das Phänomen binärer Unterscheidungen.“
Prof. Dr. Karl Heinz Hoffmann , Institut für Physik, TU Chemnitz	„Werden wir zu Cyborgs? Perspektiven und Grenzen von Künstlicher Intelligenz“
Prof. Dr. Alexander Filipović , Institut für Systematische Theologie und Ethik, Universität Wien	„Unsere Daten: das Gold des digitalen Zeitalters“
Frau Prof. Dr. Andrea Edenharter , Rechtswissenschaftlerin, FernUniversität Hagen	„Künstliche Intelligenz als Herausforderung für europäische Gesellschaften“
Frau Prof. Dr. Sabine Seichter , Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaften, Universität Salzburg	„Auf dem Weg zu E-Personen? Wertewandel in der digitalen Welt?“
Frau Friederike Ladenburger , Referentin für Ethik, Forschung und Gesundheit, COMECE, Brüssel	„Die Sicht der Deutschen und der Europäischen Bischofskonferenz auf digitale Welt, Robotik und ethische Herausforderungen“
Dr. Michael Feil , Referat Glaubensfragen und Bioethik, Deutsche Bischofskonferenz	„Die Sicht der Deutschen und der Europäischen Bischofskonferenz auf digitale Welt, Robotik und ethische Herausforderungen“

3.) Programm mit Zeitplan

Interne Sitzung: „Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen“

Montag, 13. September 2021

14.00 – 14.30

Eintreffen der Teilnehmer, Imbiss und Kaffee

14.30 – 15.00 Uhr

Begrüßung und Einführung ins Tagungsthema, Grundlegende Überlegungen

Prof. Dr. Christoph Horn, Co-Direktor des Instituts für interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft

15.00 – 16.00 Uhr:

Tour d’Horizont: „Der unterlegene Mensch“

Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB), Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des KIT

16.00– 17.00 Uhr

„Geist, Zahl, Digitalisierung - Annäherungen an das Phänomen binärer Unterscheidungen.“

Prof. Dr. Gregor Nickel, Professor für Philosophie und Geschichte der Mathematik, Universität Siegen

17.00 – 18.00 Uhr

„Werden wir zu Cyborgs? Perspektiven und Grenzen von Künstlicher Intelligenz“

Prof. Dr. Karl Heinz Hoffmann, Institut für Physik, TU Chemnitz

Anschließend gemeinsames Abendessen

Öffentliches Symposium “ Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen“

Montag, 13. September 2021
(19.30 bis 21.30 Uhr)

19.30 – 19.40 Uhr

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Gregor Maria Hoff, Co-Direktor des Instituts für interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft
Joachim Hake, Direktor der Katholischen Akademie, Berlin

Impulse zum Thema:

19.40 – 19.50 Uhr

„Der unterlegene Mensch“

Prof. Dr. Armin Grunwald, KIT, Karlsruhe

19.50 – 20.00 Uhr

„Auf dem Weg zu E-Personen?“

Prof. Dr. Sabine Seichter, Universität Salzburg

20.00 - 20.10 Uhr

„Digitale Welt – eine Herausforderung für die Politik“

Diana Kinnert; Vertreterin aus der Politik

20.10 – 20.20 Uhr

„Politik im Web“

Markus Beckedahl, Gründer und Chefredakteur von netzpolitik.org und Mitgründer der re:publica

20.20 – 21.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Leitung: Joachim Hake

Interne Sitzung: „Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen“

Dienstag, 14. September 2021

09.00 – 10.15 Uhr

„Unsere Daten: das Gold des digitalen Zeitalters“

Prof. Dr. Alexander Filipović, Institut für Systematische Theologie und Ethik,
Universität Wien

10.15 – 10.30

Kaffeepause

10.30 – 12.00 Uhr

„Künstliche Intelligenz als Herausforderung für europäische Gesellschaften“

Frau Prof. Dr. Andrea Edenharter, Rechtswissenschaftlerin, FernUniversität Hagen

12.00 - 13.30 Uhr

Mittagspause

13.30 – 14.30 Uhr

„Auf dem Weg zu E-Personen? Wertebewusstsein in der digitalen Welt?“

Frau Prof. Dr. Sabine Seichter, Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft,
Universität Salzburg

14.30 – 15.30 Uhr

„Die Sicht der Deutschen und der Europäischen Bischofskonferenz auf digitale Welt, Robotik und ethische Herausforderungen“

Frau Friederike Ladenburger, Juristische Referentin für Ethik, Forschung und
Gesundheit, COMECE, Brüssel
Dr. Michael Feil, Referat Glaubensfragen und Bioethik, Deutsche Bischofskonferenz

15.30 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

16.00 – 17.00 Uhr

Theologische Reflexionen

Prof. Dr. Gregor Maria Hoff, Fundamentaltheologe, Universität Salzburg

17.00 – 18.30 Uhr

Rundgespräch

Leitung: Prof. Dr. Gregor Maria Hoff und Prof. Dr. Christoph Horn

19:00 Uhr

Gemeinsames Abendessen und Beisammensein

Mittwoch, 15. September 2021

09.00 – 11.30 Uhr

Fortführung des Rundgesprächs – Leitthemen:

- 1.) Wohin steuert (uns) die Künstliche Intelligenz?**
- 2.) Macht der Konzerne – Ohnmacht der Politik?**
- 3.) Menschsein in der digitalen Medienwelt?**
- 4.) Digitaler Humanismus – theologische Positionen?**

Integriert: Input von Vertretern des Jungen Forums der Görres-Gesellschaft

11.30 -12.30 Uhr:

Mitgliederversammlung des Interdisziplinären Instituts

Danach Mittagessen und Abreise